

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 244.

Halle, Dienstag den 18. Oktober

1836.

Deutschland.

Dresden, d. 14. Oktober. Ihre Königl. Hoh. die Kronprinzessin von Preußen, deren Rückreise von hier nach Schloß Sanssouci bei Potsdam auf heute anberaumt gewesen war, ist durch eine gestern eingetretene Unpäßlichkeit hier noch zurückgehalten worden *).

Zu der in No. 238. des Hall. Cour. gegebenen Bekanntmachung des Magdeb. Eisenbahn-Comité über die am 20. d. M. stattfindende Generalversammlung enthält die Magdeburger Zeitung vom 15. Okt. folgende Nachschrift:

„Schließlich machen wir die Interessenten darauf aufmerksam, daß einer und derselbe Quittungsbogen, wie sich von selbst versteht, nur einmal zur Legitimation des Eigenthümers benutzt werden kann. Wenn daher ein Quittungsbogen, auf dessen Vorzeigung der Eigenthümer bereits eine Eintrittskarte zur Generalversammlung erhalten hat, hinterher Eigenthum eines Andern wird, so kann der spätere Eigenthümer davon zu seiner Legitimation für die bevorstehende erste Generalversammlung keinen Gebrauch machen.

Magdeburg, den 14. Oktober 1836.

Das Magdeburgische Eisenbahn-Comité.
Franke.“

In der Zeit vom 28. August bis 27. Sept. d. J. sind an dem Nachhose zu Magdeburg 104 Fahrzeuge angekommen und 45 Fahrzeuge sind von da abgegangen.

*) Se. Königl. Hohheit der Kronprinzessin sind am 15., als an Höchstherrm Geburtstage, im erwünschtesten Wohlsein wieder in Potsdam eingetroffen, auf die Nachricht jedoch von der Unpäßlichkeit der Frau Kronprinzessin Königl. Hohheit, am 16. in aller Frühe wieder nach Dresden abgereist.

Unter den zahlreichen Fremden, welche in diesem Sommer Dessau besuchten, war einer der bedeutendsten der Königl. baierische Geheime-Rath v. Wiebeking, welcher seine Reise von München nach Berlin eigends in der Absicht über Dessau richtete, um die noch im Bau begriffene Brücke über die Elbe, von 5 Bogen, jeder zu 125 Fuß Spannung, in Augenschein zu nehmen. Diesem, dem ersten Erfinder dieser Konstruktionsweise, steht wohl vor vielen Andern ein gültiges Urtheil darüber zu, welches er, nach genauer Untersuchung des Baues, und nachdem er über die Anlage und die Ausführung seinen vollen Beifall zu erkennen gegeben, in den Worten aussprach: „Die wird wohl das Andenken des Herzogs auf kommende Geschlechter bringen.“ Schwerlich wird sie noch in diesem Jahre ganz vollendet werden; dem Gebrauche wird sie nicht früher, als im künftigen Jahre können übergeben werden, und das würde, bei günstigen Witterungs-Verhältnissen, vielleicht zum 29. April, dem Geburtstage des Durchlauchtigsten Erbprinzen, möglich werden.

Schweiz.

Basel, d. 10. Okt. Heute war hier der große Rath außerordentlich versammelt, in Folge der auf den 17. d. einberufenen Tagung. Es ist uns ungemün unangenehm (sagt die Baseler Zeitung) über diese Sitzung nichts mitzutheilen zu haben, aus Ursachen, die wir hier nicht erörtern können.

Basellandschaft, d. 10. Okt. Unser Landrath hat in seiner heutigen Sitzung der E. Gesandtschaft auf die bevorstehende außerordentliche Tagung, betreffend die August Conseil'sche Geschichte, nach einer von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr ununterbrochen andauernden Berathung, folgende Instruktionen ertheilt: 1) Die Gesandtschaft wird in Festhaltung des Tagungskonklusums vom 9. Sept.

abhin, und mit Rücksicht auf das, in der franz. Note gestellte Satisfaktionsgesuch, bezüglich auf die Angelegenheit des A. Conseil, erklären, daß diesem Gesuch schon aus dem Grunde keine Folge gegeben werden könne, als Frankreich noch nicht auf offiziellem Wege von dem diesfälligen Tagatzungsbeschlusse vom 9. Sept. in Kenntniß gesetzt worden sei, somit auch von keiner nachgewiesenen Beleidigung die Rede sein könne; vielmehr anzunehmen sei, daß Frankreich, nach einmal gewonnener Ueberzeugung über die Sachlage, die rechtliche Stellung und das Verfahren der Tagatzung anerkennen werde; daher gemäß einer in diesem Sinne abzufassenden Note dasselbe zu behebigen sei, unter Mittheilung aller auf diesen Gegenstand bezüglichen Akten. 2) Sollte dieser Antrag von Ständen keine Mehrheit erhalten, so ist die Gesandtschaft angewiesen, zu referiren, und neue Instruktionen einzuholen. Betreffend Waadt: Die Gesandtschaft wird, in Betracht, daß eine bedeutende Mehrheit der Stände, fraglichen Beschlüssen der Tagatzung, betreffend die Flüchtlinge, beigetreten ist, und die Winzlichkeit, der Mehrheit der Stimmenden sich zu unterziehen hat, den h. Stand Waadt dringend auffordern, fraglichen Beschlüssen unbedingte Folge zu geben, und denselben für alle aus einer fortgesetzten Weigerung entstehende Folgen verantwortlich machen. Als Gesandter wurde Hr. St. Guzmiller ernannt.

Bern, d. 8. Okt. Der königlich preussische Gesandtschaftsträger in Bern, Hr. v. Rochow, welcher im Begriff war seine Urlaubreise anzutreten, hat von seinem Hofe die Weisung erhalten, an seinen Posten zurückzukehren.

Frankreich.

Paris, d. 11. Oktober. General Cordova ist hier angekommen.

Spanien.

Nach der Gazette war zu Bayonne die Nachricht von Mina's Tode eingelaufen.

Die Revista meldet in einer Nachschrift: So eben geht uns aus Manzanares vom 29. September Folgendes zu: Poelillos, der Anführer der Karlisten in der Mancha, welcher offenbar in Uebereinstimmung mit dem Karlistenchef Gomez handelt, hat sich in Santa Elena aufgestellt, wo er die Verbindung zwischen Madrid und Andalusien abschneidet. Gomez ist in Bailen und Andujar angekommen. Man glaubt, daß er, nach seinem Streifzuge in Andalusien, das Gebirge übersteigen und sich in den Bergen von Toledo festsetzen wird, um die Hauptstadt von neuem zu bedrohen.

Die Gazette sagt: König Karl V. ist am 3. Okt. von Juniga zu Escoriaga angekommen und wollte sich am 4. nach Durango begeben. Sanz ist am 29. Sept. zu Viedo eingerückt und Gomez war an demselben Tage zu Ubeda, wo die Sierra Morena angeht. Er hatte 8000 Mann bei sich. Die Engländer hatten in dem Gefecht am 1. Okt. 180 Tode und 540 Verwundete; die Karlisten gestehen 27 Tode und 190 Bleisirte.

Griechenland.

Athen, d. 6. Septbr. Wir haben nunmehr in kurzer Zeit mehrere wichtige, in alle Verhältnisse der Gesellschaft tief eingreifende legislative Akte erlebt. Es wurden in kurzen Unterbrechungen das Bankgesetz, das Viehsteuer- und Weidengesetz, das Häusersteuergesetz, das Gewerbsteuergesetz, das Stempelgesetz und das Hypothekengesetz publizirt. Auch der revidirte Strafkodex ist bereits veröffentlicht, und das Zivilgesetzbuch geht rasch vorwärts. Wenn nun dieser reiche Katalog von der Thätigkeit und Energie des Souvernements zeugt, so ist auf der andern Seite nicht zu verkennen, daß der Schwierigkeiten nicht wenige sind, die zur Durchführung der Besteuerungsgesetze überwunden werden müssen.

Bermischtes.

— Ein Waffenschmidt zu Casingwold in Yorkshire hat eine Lärm-Lampe erfunden, zum Ersatz für die Fußangeln, welche jetzt gesetzlich verboten sind. Sie kann in jedem Hofe oder Garten, wo es etwas zu stehen giebt, an einen Baum oder Pfosten angelehnt werden, und so wie Jemand in ihre Nähe kommt, entzündet sie sich und verursacht 15 bis 20 Schüsse, die einige englische Meilen weit gehört werden können. Für Waldgehege wird sie so eingerichtet, daß eine Rakete in die Luft fliegt, an welcher man abnehmen kann, in welcher Richtung der Wilddieb zu suchen ist. Sie ist für Andere gänzlich gefahrlos, aber dazu geeignet, dem verwegentesten Diebe Schrecken einzujagen.

— Man schreibt aus Danzig: In dem Dorfe Bogelfang fand am 29. v. M. ein dortiger Einwohner, bei seiner Rückkehr vom Fischfang, seine Hütte, in welcher er seine beiden Söhne, zwei muntere Knaben von 5 und 8 Jahren, zurückgelassen hatte, eingedäschert, und die Kinder getödtet. Zugleich war seine 200 Thl. betragende Baarschaft entwendet. Das Geld hat sich jetzt, bis auf eine daran fehlende geringe Summe, in einer Fischräucher-Kammer vorgefunden, wodurch sich der aufgefaßte Verdacht, daß hier ein Raubmord begangen worden, zu bestätigen scheint.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.
 Duedlinburg, d. 13. Oktober. (Nach Wispseln.)
 Weizen 34 — 38 thl. Gerste 20 — 23 thl.
 Roggen 27 — 30 thl. Hafer 16 — 17½ thl.
 Raffinirtes Rübböl, der Centner 16 thl.
 Rübböl, der Centner 16 thl.
 Retsöl, " " 15½.

Wolle.

— Zu dem diesjährigen, am 4. d. M. begonnenen Herbst-Wollmarkt zu Breslau wurden nach der Herbstschur, laut den geführten Thor-Kontrollen, aufgeföhren: in Summa 4,774 Ctr. 26 Pfd. Außer dieser Zufuhr waren nach der Angabe der bestunterrichteten Makler vorräthig etwa . 12,900 " — " so daß also überhaupt etwa . 17,700 " — " zum Verkauf auf dem Plage waren. Im vorjährigen

Herbst-Wollmarkt waren nur etwa 16,800 Etr. Wolle vorhanden. Die Zahl der Wolle suchenden fremden Kaufleute beschränkte sich auf 24, und unter ihnen befanden sich nur wenige Engländer; dagegen waren aus Schlessen, der Mark und der Lausitz 244 Tuch-Fabrikanten am Orte, von welchen auch die Haupt-Einkäufe, besonders an Mittelwollen, die sehr gesucht waren gemacht wurden. Die Preise im Allgemeinen gestalteten sich wie folgt: Schlessische Einspur, extra feine, 95 bis 110 Thlr., feine 80 bis 90 Thlr.; schlessische Winterwolle, feine, 80 bis 85 Thlr., mittelfeine 70 bis 75 Thlr.; schlessische Sommerwolle, feine, 80 bis 91 Thlr., mittelfeine 70 bis 80 Thlr., geringere 66 bis 69 Thlr.; polnische Einspur, feine, 80 bis 85 Thlr., mittelfeine 70 bis 78 Thlr., geringere 60 bis 65 Thlr., polnische Winterwolle, feine, 65 bis 70 Thlr., mittelfeine 60 bis 74 Thlr.; polnische Sommerwolle, feine, 70 bis 75 Thlr., mittelfeine 65 bis 70 Thlr., geringere 55 bis 60 Thlr.; österreicherische Einspur, feine, 80 bis 90 Thlr., mittelfeine 70 bis 78 Thlr.; schlessische Lammwolle, feine, 90 bis 105 Thlr., mittelfeine 80 bis 85 Thlr.; Sterblingswolle 75 bis 82 Thlr.; Geißwolle 55 bis 60 Thlr., Auswurf 50 bis 70 Thlr.; Zackelwolle, weiße, 19 bis 25 Thlr., schwarze 14 bis 19 Thlr.

Fremden = Liste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Oktober.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Eisenmann a. Pforzheim. — Hr. Kaufm. Pruß in. Sohn a. Solingen. — Hr. Kaufm. Göbel a. Berlin. — Hr. Kaufm. Bär a. Würzburg. — Hr. Amtm. Orsinus a. Rädern.

Stadt Fürch: Die Herrn. Asses. Francke u. Bienecke a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Wille a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Daniel a. Dessau. — Hr. Kaufm. Meyer a. Goslar. — Hr. Kaufm. Kracke a. Halberstadt. — Hr. Stud. Kölsche a. Hallerleben.

Goldnen Ring: Hr. Bergelove v. Milecki u. Hr. Cand. theol. Kraft a. Berlin. — Hr. Fabr. Behrens a. Aschersleben. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Kleinholz a. Gröbzig. — Hr. Kaufm. Liebmann a. Liegnitz.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Opitz a. Magdeburg. — Hr. Oberforststr. v. Tannwald m. Fam. a. Altenburg. — Hr. Stud. Friedrich a. Koblenz. — Hr. Kaufm. Schmidt m. Fam. a. Görlitz. — Frau v. Meckel m. Sohn a. Naumburg.

Schwarzen Bär: Hr. Apoth. Wolfram a. Wiehe. — Hr. Stud. phil. Friß a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des §. 47. der revidirten Städte-Ordnung scheidet alljährlich aus der Stadtverordneten-Versammlung der dritte Theil der Stadtverordneten und Stellvertreter aus. Demnach hören in diesem Jahre bei uns auf zu fungiren: die Stadtverordneten Herren Mendant F u ß, Kaufmann D e i ß n e r, Kauf-

mann M e l e r, Kaufmann B r a u e r, Kaufmann F ü r s t e n b e r g, Fleischermeister S c h l i a c k, Antiquar L i p p e r t, Kriminal-Direktor S c h u l z e und Landgerichts-Rendant J e r e m i a s, und die Stellvertreter Herren Vöbtkermeister H e h n e, Kaufmann A r n o l d, Oekonom K e h s e und Glasermmeister W a y e r, an deren Stelle neun Stadtverordnete und fünfzehn Stellvertreter zu wählen sind.

Sonntag, den 30. d. M. wird diese neue Wahl ihren Anfang nehmen und in den zunächst darauf folgenden drei Tage fortgesetzt und beendigt werden.

Ein feierlicher Gottesdienst leitet nach der Allerhöchsten Bestimmung die Wahlen ein, welche unmittelbar nach dessen Schluß beginnen.

Die Wahlen werden von den bekannten Bezirken, in welche die Stadt Halle eingetheilt ist, bewirkt, und zwar in der Raafgabe, daß

der I. Bez. (Mar. Viert.)	1	Stadtverord. u. 2	Stellv.
• II. (Ulrichs Viert.)	2	•	3
• III. (Moritz Viert.)	1	•	2
• IV. (Nicolai Viert.)	1	•	2
• V. (Neumarkt)	1	•	2
• VI. (Peterb., Stein- u. Leipz. Vorst.)	1	•	1
• VII. (Glauchau)	1	•	2
• VIII. (Stroh Hof u. Vorstadt Klauschor)	1	•	1

zu wählen hat.

Die Leitung des Wahlgeschäfts haben wir dem Hrn. Stadtrath W u c h e r e r übertragen. Von Seiten Wohlthätlicher Stadtverordneten-Versammlung ist Herr Dr. med. E t e s t r u n k zum Deputirten bei der Wahlhandlung ernannt worden. Von der aus den beiden genannten Personen bestehenden Wahl-Kommission, wird jeder unserer Wähler, unter Zusendung einer Liste der zu Stadtverordneten und Stellvertretern Wählbaren, zu der Wahlhandlung besonders eingeladen werden, und bemerken wir hierbei abermals, daß die auscheidenden Stadtverordneten und Stellvertreter, sofern sie es nicht ablehnen, wieder wählbar sind, wie auch, daß es jedem Wähler frei steht, seine Stimme wählbaren Bürgern anderer Bezirke, als mit welchen er selbst stimmt, zu geben.

Der noch immer vermifste zahlreiche Besuch der Wahlversammlungen nöthigt uns, den §. 68. der revidirten Städte-Ordnung, welcher also lautet:

„Im Wahltermine sind alle Bürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, zu erscheinen verpflichtet, wenn sie nicht begründete Entschuldigungen für sich haben. Die aus Liebenden Bürger können an der Wahl weder durch Bevollmächtigte noch durch schriftliche Abstimmung Theil nehmen, sind aber an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden. Sollte jemand so wenig Bürgerstimm besitzen, daß er, ohne eine geeignete Entschuldigung zu haben, wiederholentlich nicht erschienen, so ist die Stadtverordneten-Versammlung befugt, ihn des Stimmrechts und der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung verlustig zu erklären, oder auf gewisse Zeit auszuschließen.“

den resp. Wählern ins Gedächtniß zurückzurufen. Wir

hoffen, daß diese Allerhöchste Bestimmung beherzigt werden möge, damit deren Zweck, die Vertretung der gesammten Einwohnerschaft in Hände zu legen, welche das allgemeine Vertrauen auch wirklich besitzen, in Erfüllung gehe.

Halle, den 12. Oktober 1836.

Der Magistrat.

Zeitsche Auction.

Heute kommen zum Verkauf: Futterkattun, seidene Tücher, Westen, seidene Futterzeuge, Sammtmanchester und leinene Tucklappen.

Gräwen, Auct.-Commiff.

Mühlenverpachtung!

Der Unterzeichnete ist beauftragt, die dem Herrn Geheimenrath Schweizer zu Weimar, als Senior der Schweizerischen Familie, gehörige Oeblichmühle nebst den dazu gehörigen Grundstücken, von Johannis 1837 an auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre meistbietend zu verpachten.

Die gedachte Mühle enthält vier Mahlgänge, eine Oel- und eine Schneidemühle, liegt in einer der fruchtbarsten Auen an der Saale, nicht fern von der Stadt Naumburg in der Flur des Dorfes Schömburg; die dazu gehörigen Felder, an $72\frac{1}{2}$ Aekern zu 200 □ Ruthen à 16 Leipziger Fuß, liegen nicht fern von den Wirthschaftsgebäuden, auch befinden sich dabei gegen 30 Acker der schönsten Wiesen und Gärten und steht der Mühle in Folge der Triftseparation mit der Gemeinde zu Schömburg eine uneingeschränkte Schaafohaltung und künftig ungestörte Benutzung der Grundstücke zu.

Zum Zwecke dieser Verpachtung ist auf den 2ten December d. J.,
Vormittags 10 Uhr

ein Termin an Ort und Stelle in der Oeblichmühle anberaumt worden, und werden Pacht Liebhaber, die sich in Betreff ihrer Zahlungsfähigkeit und ihrer Qualifikationen ausweisen können, ersucht, sich dazu einzufinden.

Die näheren Pachtbedingungen, so wie ein älterer Nutzungsanschlag, können bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Naumburg a. d. S., den 8. Oktbr. 1836.

Der Justiz-Commissarius
Vielik.

Sonntag den 23. Oktober ladet zum Weinfeste ergehenst ein
L. Finger in Rolsdorf.

Das zum hiesigen Rittergute gehörige Bachhaus soll von Ostern kommenden Jahres ab auf drei und nach Befinden auch auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden; was Pacht Lustigen hiermit anzeigt

Rittergut Neußlitz, den 13. Okt. 1836.

Herzog.

Es sind einige Züge Bairischer Hopfen in dem Saithofe zum schwarzen Bär billig zu verkaufen.

Die erste Sendung des diesjährigen neuen Flachses ist angekommen und empfehle selbigen zur gefälligen Ansicht.

J. E. Beck, große Klausstraße.

Um Irrungen vorzubeugen erkläre ich hierdurch, daß ich weder Feuerwerke verfertige, noch irgend einen Antheil an dem am 15. d. M. hier selbst veranstalteten gehabt habe.
Der Calculator Reichmann.

Weisse Waaren aller Arten und in allen Breiten bei
S. W. Friedländer,
Kleinschmieden.

Die neuesten Westen und Herrenhals-tücher bei
S. W. Friedländer.

Spizengrund, Rosentüll und Tüllstreifen in allen Breiten bei
S. W. Friedländer.

Gesundheitsflanelle in allen Qualitäten und Breiten bei
S. W. Friedländer.

Meine Wohnung ist jetzt in der Rathhausgasse No. 231. beim Schlossermeister Schaaf.
Lohnfuhrmann Ziegler.

Auf meiner Ziegelei sind vom 19. d. M. an Ziegels und Mauersteine zu haben; und den 20. und 21. wird frisch gebrannter weißer Kalk ausgetragen.
Eönnern, den 15. Oktober 1836.

Freymuth.

Mittwoch früh als den 19. Oktober ist Gelegenheit nach Eisleben hin und zurück.
Eckert, Klausstraße No. 889.

Von der Leipziger Messe zurückgekommen, empfehle ich mich mit Verfertigen neumodiger Capots, Winterhüten, Hauben, Kragen u. dgl. m., und bitte um viele gütige Aufträge.

Henriette Bernigeroth,
Klausstraße No. 869.

Aechte Eau de Cologne habe ich eine sehr große Partie erhalten und verkaufe sie im Ganzen wie auch im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Auch können von jetzt an wieder mehrere im Nähen geübte junge Mädchen, die das Puzmachen gründlich erlernen wollen, angenommen werden in der Puzhandlung von
Emilie Schuffenhauer,
große Ulrichstraße No. 75.

Es ist vor einigen Tagen ein weißer mit braunen Flecken versehener Jagd-Hund, auf den Namen Flanco hörend, abhanden gekommen. Wer denselben in der Tabackshandlung, große Steinstraße No. 181., abgeliefert oder darüber Auskunft giebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Künftigen Sonntag und Montag als den 23. und 24. Oktober wird bei mir das Kirmeßfest mit Musik und Tanz gefeiert, wozu ergehenst einladet

Brömmel,
auf dem Rothen Hause.

Wein bisher geführtes Schnittwaren-Geschäft gehe ich gänzlich auf, und wünsche dasselbe sehr schnell zu räumen; die Preise sollen daher wider Erwarten des geehrten Publikums gestellt werden.

H. Marcusi,
Räpferstraße No. 459.

hoffen,
werden
gesam
das all
füllung
Hc

Her
Zücher
ster un

De
Gehetn
der S d
nebst di
1837 a
bietend

Die
Del = ul
barsten
Maum
die dazu
then à 1
schaftsge
der Schr
in Folg
Schöm
künftig
Zum

ein Ter
heraumt
in Betre
tionen a

Die
Nutzung
gesehen,
lich mitg
Ma

So
gebenst

Das
von Di
Befinder
den; wa
Ritt

Es si
hofs zum

Die
ist ange
Anficht.

Welches Land der Erde ist so reich an Naturschönheiten, als unser geliebtes Deutschland, welches Land so reich an Stellen, bei deren Anblick grosse Erinnerungen in unsrer Seele auftauchen! Durchwandern wir das schöne, gesegnete Schwabenland, auf dessen Bergen die Trümmer stolzer Ritterburgen Kunde geben von einer dahingeschwundenen kräftigen Zeit, fahren wir hinab auf den grünen Wellen des Rheins, dessen Ufer die goldene Rebe schmückt, besteigen wir den Brocken und das Riesengebirge, die Schauplätze einer verklungenen Mährchenzeit, erinnern wir uns in den Bergen Thüringens an das einstmalige Heranbrechen einer neuen Morgenröthe, lauschen wir an den Gestaden der Ost- und Nordsee dem Brausen des Meeres, betrachten wir sinnend zwischen den himmelanstrebenden Felsen der sächsischen Schweiz die Zeugen jener Vorzeit, in der im wilden Sturme der Elemente die alte Welt zerriss und die neue sich gestaltete; schiffen wir hinab auf der Donau, die ruhig dahinfluthet zwischen reichen, fruchtbeladenen Feldern und stillen Klostermauern, erklimmen wir die Alpen, durchwallen wir die anmuthigen Thäler Tyrol's und Steyermark's — überall werden sich in unserm Auge grosse Bilder widerspiegeln, überall werden wir in hoher Freude ausrufen: das ist unser Vaterland! —

Doch nur Wenigen ist es vergönnt, alle diese Bilder in der Wirklichkeit zu schauen. Wem sollte es daher nicht willkommen sein, ein Werk erscheinen zu sehen, welches alles Erhabene und Schöne, womit die Natur unser Vaterland schmückte — ihm vor die Seele führt?

Das deutsche Volk hat in der neuesten Zeit Bilderwerken seinen Beifall geschenkt, die uns das Ausland zugeführt, und die, wenn sie auch, was artistische Ausstattung betrifft, des Lobes verdienen, immer doch nur fremde, uns fern liegende Gegenden darstellten. Mit um so grösserem Vertrauen dürfte man daher auf eine allgemeine Theilnahme rechnen bei einem Werke, welches geist- und gemüthvolle Schilderungen des deutschen Volkes aus dem Munde seiner gefeierten Dichter und Schriftsteller, vereint mit gelungenen und kunstvollen Darstellungen seiner schönsten Gegenden, darbieten soll.

In festem Vertrauen auf eine solche Theilnahme hat sich ein Verein von Literatur- und Kunstfreunden gebildet, welche gemeinsam ein bedeutendes Kapital zur Ausführung dieses grossartigen Unternehmens zu verwenden entschlossen sind.

Diese Männer wenden sich nun an das deutsche Publikum und fordern dasselbe auf, ein Unternehmen zu unterstützen, welches nicht nur allen Anforderungen der Kunst entsprechen, sondern auch die Liebe zum Vaterlande beleben, den Sinn für wahre Kunst erhöhen und den Geschmack an einer geistvollen Darstellung erwecken soll.

Die Unternehmer.

Ich habe als Commissionär in Hinsicht der Herausgabe Folgendes hinzuzufügen:

Das Werk erscheint in Lieferungen.

Jede Lieferung enthält 1 — 2 Bogen Text und 3 Stahlstiche.

Das Format ist Imperialoktav.

Jede Lieferung wird in schönem Umschlag broschirt, ausgegeben.

Der Preis einer Lieferung ist 8 gGr. = 10 Sgr. = 30 Xr. C. M. = 36 Xr. Rhn.

Mit der sächs. Schweiz wird das Werk begonnen.

Jede Sektion wird einzeln abgelassen.

Das erste Heft ist bereits erschienen.

Leipzig, am 1. Juli 1836.

Georg Wigand.